

Annus-Beitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Heftheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erscheint täglich
mit Ausn. der Sonn- und Feiertage
Montag, Mittwoch und Freitag
mindestens vier Seiten
Dienstag, Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg. frei ins Haus, einschließl. des Postfr. Sonntagsblattes. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für anständige Anzeigen 15 Pfg. tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei steter Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen

Nummer 45

Freitag, den 9. April 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

5510 erbeutete Geschütze.

Berlin, 8. April. (W. I. B. Nichtamtlich.) Nach den Feststellungen zu Anfang des Monats März belief sich die Gesamtzahl der bis dahin im Osten und Westen erbeuteten Geschütze auf 5510. Im einzelnen trugen dazu bei: Belgien etwa 3300 Geschütze (Feld- und schwere), Frankreich etwa 1300, Rußland etwa 850, England etwa 60. Mehrere Hundert dieser Geschütze sind im Verlauf des Krieges bei der Firma Krupp und in anderen Fabriken für unsere Zwecke gebrauchsartig gemacht worden und haben uns schon mit den gleichfalls unseren Gegnern abgenommenen großen Mengen von Munition erfreuliche Dienste geleistet.

Zum Untergang U 29

Schreibt Kommandant Ralau vom Hofe in der „Post“ 3tg.: Die Art und Weise, in der die englische Admiralität sich äußerte, läßt zweierlei Schlüsse zu: Man weiß in London nichts Genaues und möchte die Nachricht des englischen Schiffes erst nachprüfen, oder man weiß genau Bescheid. Im letzteren Falle würde die englische Admiralität, wenn sie Grund zu reiner Freude hätte, mit der Nachricht gewiß nicht zurückhalten. Da leider nach Mitteilung an maßgebender Stelle mit dem Verlust des „U 29“ gerechnet werden muß, spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß er unter Umständen erfolgte, welche die Kritik der öffentlichen Meinung der ganzen Welt zu schrecken haben. Sollte etwa ein englischer Hilfskreuzer unter neutraler Handelsflagge, nachdem er auf Signal von „U 29“ gestoppt und letzteres auf nächste Enttarnung herankommen lassen, plötzlich mit vorher massiertem schwerem Geschütz oder mit Bomben heimtückischerweise „U 29“ überfallen haben? Nach den wiederholt erlassenen Instruktionen der englischen Admiralität wäre dieser Fall bei Mißbrauches einer neutralen Handelsflagge durchaus denkbar.

Weitere U-Boot-Erfolge.

Auch die anderen deutschen Unterseeboote verrichten weiter ihre gründliche Arbeit. Eine ganze Anzahl englischer Schiffe wird wieder vernichtet, bei der großen Weltversicherung

firma Loyds sind allein fünf mit argentinischem Getreide beladene Schiffe überfällig. Die Versicherungsgebühren für englische Handelsschiffe sind abermals um 60 Prozent erhöht worden. Aus Dover wird ferner gemeldet, daß die englischen Alcindampfer „Edward“, „Halbing“ und „Wesfast“ im Kanal verschollen sind. Mutmaßlich wurden sie von deutschen Unterseebooten torpediert. Zwei englische Frachtdampfer der Harwichlinie, die aus Sheerness in der Themse nach Kopenhagen abgefahren waren, sind gleichfalls überfällig.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Osterschlacht in den Karpathen.

Wien, 8. April. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amlich wird verlautbart: 8. April 1915, mittags. Die im Abschnitt der Ostbesiden seit Wochen andauernden hartnäckigen Kämpfe haben in der Schlacht während der Ostertage ihren Höhepunkt erreicht. Ununterbrochene russische Angriffe, hauptsächlich beiderseits des Laborgatales, wo der Gegner den größten Teil der vor Przemysl freigegebenen Streitkräfte einsetzte, wurden unter ganz bedeutenden Verlusten des Feindes in diesen Tagen zurückgeschlagen. Gegenangriffe deutscher und ungarischer Truppen führten auf den Höhen und östlich des Tales zur Eroberung mehrerer starker russischer Stellungen. Wenn auch die Kämpfe an dieser Front noch nicht ihr Ende erreicht haben, so ist doch der Erfolg der Osterschlacht, die an 10 000 unverwundete Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial einbrachte, ein unbefristeter.

Westlich des Laborgatales wird im Baldegebirge in einzelnen Abschnitten heftig gekämpft.

In Südbosnien stellenweise Geschützkampf.

In Rußisch-Polen und Westgalizien verhältnismäßig Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe in Südafrika.

Kapstadt, 8. April. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Unionstruppen sind ohne Widerstand zu finden von Warmbad längs der Eisenbahn vorgerückt und besetzten die Stationen von Kalkfontein und Ramas, 30 und 60 Meilen nördlich von Warmbad.

Und weiter sangen die Jungen:

„Drum: Vorwärts mit Gott! Mit Gott zum Sieg!
Mag der Feind, der freche, auch höhnen:
Lieb Vater, lieb Mutter, im heiligen Krieg
Ist Gott mit Deutschlands Söhnen.“

Der Gesang war verhallt.

Helmdag Westen, der „Helmdagende“ — wie ihn Paula oft seines allgermanischen Namens wegen spöttelnd genannt — stand unbeweglich.

„Sie verkennen mich vollständig, gnädiges Fräulein,“ nahm er das Gespräch wieder auf. „Danken Sie es den Jungen da und ihrem Vaterlandslied, daß ich Ihnen nicht so antwortete, wie Ihr Ton es bedingt. Und nun bitte ich, mich zu entlassen.“

Mit knapper Verbeugung wandte er sich zum Gehen.

Im Augenblick war sie an seiner Seite. Ihre Augen standen voll funkelnder Zornstränen. „Ich will nicht, daß Sie so fortgehen,“ rief sie heftig, mit den Fäusten stampfend, „ich will nicht, daß Sie so schlecht von mir denken.“

„Schlecht?“ Ein bitteres Lächeln zuckte um seinen breiten energischen Mund.

„Gnädiges Fräulein haben sich ja immer hoch erhoben über den armseligen Inspektor gedünkt, der im Dienstverhältnis zu Ihnen stand, und haben ihn das bei jeder Gelegenheit fühlen lassen. Meinen Sie, ich hätte das vergessen?“

„Sie haben mich immer so gereizt,“ murmelte Paula mit tiefgesenkten Wimpern.

Er sah mit seltsam gemischten Gefühlen auf das reizende, so demütig gesenkte Köpfchen. Nur nicht wieder weich werden. Das sollte jetzt noch, in letzter Stunde.

Schau, in banger Frage schlug sie die Augen zu ihm auf. So, mit diesem Taubensicht hatte sie ihn zuerst angesehen, als er nach Wadwig kam, und sie ihn, da ihr Bruder nicht daheim, in die Geschäfte einführte. Mit diesem süßen, kinderkhaften Lächeln hatte sie sein Herz betört, und er hatte diesem Lächeln und diesen Blicden geglaubt.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Der Kaiser und die Landwehrlente im Osten.

Landsberg, 8. April. (Priv.-Tel. d. Ztg. 3tg., Cit. Ztg.) Der Kaiser beauftragte den Prinzen Joachim, der bei den Truppen in der Gegend von Memel steht, den Truppen folgenden Gruß zu übermitteln: Grüße mir die tapferen, Unrecht und Mord vergeltenden Landstürmer und Landwehrlente, die meinen ganz besonderen Dank verdienen, für ihre Bravour bei der Befreiung der Ostmark.

„Prinz Eitel Friedrich“ interniert.

Amsterdam, 8. April. (Priv.-Tel. d. Ztg. 3tg., Cit. Ztg.) Reuter meldet aus Washington: Der Kommandant des „Prinz Eitel Friedrich“ teilte dem Zollverwalter von Newport-News mit, daß er den „Prinz Eitel Friedrich“ internieren lassen wolle. Der Kommandant erklärte, dazu gezwungen zu sein, da das Schiff keine Möglichkeit sehe, die Wachsamkeit der englischen Kriegsschiffe, die vor dem Hafen kreuzen, täuschen zu können. — Das Schiff wird auf der Marinewerft zu Norfolk interniert werden.

Bergebliche Liebesmühe hier und dort.

Berlin, 8. April. „Rowoje Wremja“ gibt, wie verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, in einem Artikel zu, daß die politische Mission des Fürsten Trubekoi bei den Balkanstaaten mißlungen sei. Das Blatt bezeichnet als Grund für den Mißerfolg vor allem die Haltung Griechenlands.

Berlin, 8. April. Am Osterfesttag hat in Rom, wie die Morgenblätter melden, in Anwesenheit des Königs wieder ein Ministerrat stattgefunden, in dem die Stellung Italiens und neue Vorschläge des Dreiverbandes beraten wurden. Der Ministerrat hat keine Veranlassung gefunden, seine bisherige Stellungnahme im europäischen Konflikt gegenwärtig einer Revision zu unterziehen.

Der belgische Thronfolger im Heere.

Lyon, 7. April. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Nouvelles“ meldet aus Dinkirchen: Der belgische Thronfolger ist als Soldat im 12. belgischen Linienregiment eingereiht worden.

Wie wahnsinnig von ihm. Noch jetzt packte ihn rasende Wut, daß er schwach genug gewesen, diesem stolzen, herrischen Mädchen zu zeigen, daß er es liebe.

Wie mochte sie über den Lören gelacht haben, der es wagte, die Augen zu ihr zu erheben. Aber sie sollte nie wieder lachen, nie mehr.

„Gnädiges Fräulein,“ sagte er knapp, die Haden zusammennehmend. „Wir wollen doch in dieser Stunde nicht rechten, wer die Schuld an unserem Zerwürfnis trägt. Als ich her kam, schien es mir, als wären wir die besten Freunde. Ihr Wesen aber hat mir zur Genüge gezeigt, daß ich Ihr Feind bin. Warum sind Sie mir Feind geworden? Weil Sie sich als ehrliches deutsches Mädchen schämen, daß Sie mit dem Herzen eines Mannes ein frevelhaftes Spiel getrieben. Zu einer tändelnden Unterhaltung war Ihnen der Inspektor Ihres Bruders gut genug, als ich aber Ernst machte und Ihnen mein ganzes Herz zu Füßen legte und mit dem Recht meiner Liebe Sie zum Weibe forderte, da lachten Sie über den vermessenen Lören.“

Wenn ich damals nicht sofort Wadwig verliebte, so geschah es, weil ich Ihrem Bruder hatte versprechen müssen, bis zu seiner Rückkehr auf jeden Fall auszuhalten. So, das wollte ich Ihnen sagen, gnädiges Fräulein. Leben Sie glücklich in dem Bewußtsein, einen so glänzenden Sieg über das Herz eines Mannes errungen zu haben, der noch an die deutsche Frau glaubt und an ihre Treue.“

Und er wandte sich, nachdem er sich sehr förmlich verbeugte, und schritt die Treppe der Veranda hinab, die in den Garten führte. Keinen Blick warf er zurück. Und Paula stand und sah ihm starren Auges nach, unverwandt, dann brach sie mit dem wehen Laut „Helmdag“ zusammen.

Von fern her schwebten noch einmal die jugendfrohen Stimmen über den Garten mit seiner Blütenfülle:

„Das Leben für Ehre, für Kaiser und Reich,
Das Leben so jung und voll Rosen.“

Paula schluchzte auf.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Frauen.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart von Anny Wothe.
(Nachdruck verboten.) 16
Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

„Schönen?“ fuhr Paula auf, und ihr Antlitz wurde ganz bleich. „Was fällt Ihnen ein? Ich befehle Ihnen, jetzt zu sagen, was Sie über mich denken.“

Fast erschrocken er vor der flammenden Leidenschaft in ihren grauen Augen.

Drüben am Gartenzaun marschierte jetzt ein Trupp neuer Pfadfinder vorüber, die zu Erntearbeiten kamen.

Die Jungen sangen:

„Nun flattern die Fahnen, nun klingt das Spiel,
Nun geht es zum Kampfe ins Weite,
Lieb Vater, lieb Mutter, wie fern ist das Ziel,
Der Tod gibt uns das Geleit.“

Und wenn auch grinsend der Schnitter steht,
Zu mähen das blühende Leben,
Lieb Vater, lieb Mutter, wir fürchten uns nicht,
Das Leben dahin zu geben.

Das Leben für Ehre, für Kaiser und Reich,
Das Leben, so jung und voll Rosen,
Lieb Vater, lieb Mutter, der Sturm bricht los!
Schon naht uns sein Brausen und Tosen.“

Unwillkürlich hatten die beiden Menschen, die sich auf der Terrasse so kampfbereit gegenüber standen, dem frohen Sang gelauscht, und das harte Wort, das sich auf Helmdag Westens Lippen drängte, war verstummt.

Wie lange noch, dann zogen vielleicht die jungen frischen Burken auch mit ins Feld, und wie viele von ihnen kehrten nie zurück.

Raus aus dem deutschen Bund.

Strasburg i. El., 8. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., Ctr. Frkf.) Die Zentrumsfraktion der Zweiten Kammer hat ihr Mitglied Wetterlé ausgeschlossen.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist Georg Weill, dieses hochverräterische frühere Mitglied des Deutschen Reichstages, der als Freiwilliger in die französische Armee eintrat, zum Dolmetscheroffizier der dritten Klasse für die deutsche Sprache ernannt worden.

Neue Unterschleife im französischen Heer.

Paris, 8. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) „Petit Journal“ meldet: In Chatillon-sur-Seine war man (wie schon berichtet wurde), kürzlich Unterschlagungen bei Lieferungen von Lebensmitteln für die Armee auf die Spur gekommen. Die Angelegenheit nimmt nunmehr größeren Umfang an. In der Seine wurden große Mengen von Lebensmitteln gefunden. Mehrere Angeklagte sind gefänglich. Man erwartet, daß noch eine Anzahl von Personen verhaftet werden.

Frankreich sucht das Ausland ab.

New Orleans, 7. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) „Associated Press“ meldet: Zwischen der französischen Kolonie und dem französischen Konsul herrscht große Spannung, da der Konsul von drei französischen Hilfsgefellschaften verlangte, daß sie ihm alle Mitglieder in militärischem Alter nachweisen sollten, die sich nicht bei ihm zum Dienstantritt gemeldet hätten. Der Konsul erklärt, daß die im Auslande geborenen Franzosen von der französischen Regierung bis zu ihrem 32. Lebensjahre als französische Bürger betrachtet werden.

Zeichnung der englischen Kriegsanleihe.

London, 7. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Gestern begann die Zeichnung auf 15 Millionen Pfund Sterling Schatzscheine. Insgesamt wurden 34 430 000 Pfund Sterling gezeichnet. Die aufgelegten 15 Millionen wurden zugeteilt zu einem Zufuß von 3 1/10 Prozent.

Die Entente und die Dardanellen.

Rom, 8. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Tribuna“ meldet aus Athen: 25 000 Mann der Dardanellenexpedition gingen gestern unter General d'Amade nach Ägypten ab. In Mudros blieben nur ungefähr 5000 Mann, die sich zur einen Hälfte aus Senegalesen und zur anderen Hälfte aus Australiern zusammensetzten.

Das französische Operationskorps.

Rom, 8. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Tribuna“ meldet aus Rom: Das französische Operationskorps gegen die Dardanellen, das unter dem Befehl d'Amades steht, landete in Alexandria. Ueber das Ziel dieser Truppen wird vollkommenstes Schweigen gewahrt. Man glaubt, daß das provisorisch in Alexandria gelandete Korps den günstigsten Augenblick zur Landung vor den Dardanellen abwartet.

Noch zwei Schwerverwundete.

Aus der Bucht von Mudros wird gemeldet, daß der englische Kreuzer „Dartmouth“ und das französische Schiff „Leon Gambetta“ schwer beschädigt sind. „Dartmouth“ ist von zwei Tendern umgeben, die mit voller Kraft Wasser auspumpen.

Kriegszeiten — Kriegsnot.

(Nach Aktenstücken des Städtischen Archivs in Königstein im Taunus.)

Ob durch diesen Schlußsatz für die Gemeinde und ihre Bürger jezt mehr „ausgeglichen“ oder mehr „niedergeschlagen“ wurde, geht aus den Schriftstücken nicht hervor. Vieles, ja sehr vieles konnte nach so langen Jahren ja doch nicht mehr ersetzt und gut gemacht werden, ja selbst bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts hörte man sowohl hier als auch in anderen Gegenden unseres Vaterlandes noch von Kriegsschulden reden, die während der Freiheitskriege im Anfange derselben gemacht werden mußten.

Sprechende Zeugen hierfür sind noch drei vorgefundene Schuldscheine. Der erste datiert vom 20. August 1829, genehmigt durch Herzogl. Kass. Landesregierung am 2. Oktober 1829 und ist unterzeichnet von Ratschultheiß Schuber und den Vorstehern Karb, Brühl, Kremer und Brühl. Er lautet über 234 fl. 26 kr., welche die Gemeinde-Kasse zu Königstein bei dem Lokalararmenfonds von Königstein als Anlehen zur Bestreitung von Vieh- und Bierlieferung auf die Festung Königstein unterm 30. Oktober 1796 mit 900 fl. aufgenommen hat, wovon jedoch nach Restrikt Herzogl. Landesregierung vom 27. August 1823 ac. 21 313 der Gemeinde Königstein nur 234 fl. 26 kr. mit Zinsen zu 4 Prozent „hingewiesen“ worden sind.

Der zweite Schuldschein ist datiert vom 8. Juli 1834, genehmigt durch Herzogl. Kass. Landesregierung am 22. Juli 1834, und ist unterzeichnet von dem Stadtschultheiß Schuber, den Vorstehern Eigner, Grandpierre, Reutner und Söhngen. Er lautet über 300 fl., welche die Gemeindefasse zu Königstein als Anlehen zur Bestreitung von Kriegsausgaben in den früheren Kriegsjahren aufgenommen hat, verzinslich zu 4 Prozent.

Der dritte Schuldschein von gleichen Daten der Errichtung

Gegen die amerikanische Munitionsausfuhr.

London, 8. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., Indir. Ctr. Frkf.) Ein Telegramm der „Times“ kündigt eine neue große Aktion der Deutsch-Amerikaner an, die eventuell versuchen würden, die Arbeiter der amerikanischen Munitionsfabriken zum Streik zu bringen, falls die Ausfuhr von Munition und Kriegsmaterialien aus den Vereinigten Staaten nicht verboten werde.

Wie es in Wirklichkeit mit dem amerikanischen Bestreben, „neutral“ zu sein, aussieht, illustriert herrlich folgende Meldung amerikanischer Blätter: Achtzehn weittragende Geschütze amerikanischer Fabrikats, die der russischen Armee über Vladivostok geliefert werden sollen, warten in Vancouver auf die Verladung, ebenso 384 Lastautomobile. Die Geschütze sind desselben Typs wie die früher verladenen, die wahrscheinlich bei der Belagerung von Przemyśl verwendet wurden. Die Amerikaner sind aber trotzdem neutral, sagen sie — —!

Kein Alkohol für kanadische Soldaten.

London, 8. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Toronto: Zukünftig werden alle Kantinen für kanadische Soldaten, die in den Ausbildungslagern unter Aufsicht des Militärs stehen, keinen Alkohol ausgeben. Die Gewinne werden den Soldaten zugewendet werden.

Lokalnachrichten.

* Ein Friedensgebet. Einem Telegramm der „Kölnischen Volkszeitung“ aus Rom zufolge, ordnete der Papst an, daß ein Friedensgebet in allen Kirchen des katholischen Erdkreises während des Monats Mai gebetet werde.

Keine Einberufung der Fünfundvierzig- bis Fünzigjährigen. Wie der „Magdeburger Zeitung“ vom Magdeburger Bezirkskommando mitgeteilt wird, entbehrt das Gerücht über die Einberufung der Fünfundvierzig- bis Fünzigjährigen jeder Begründung. Dazu wäre auf Antrag der Militärbehörde die Einbringung eines neuen Reichsgesetzes notwendig, wozu jedoch, wie dem genannten Blatte versichert wird, keine Veranlassung vorliegt.

* Hebt die Feldpostkarten und Feldpostbriefe auf! Man erinnert sich, daß kurz vor dem Weltkriege ein Aufruf zur Sammlung der Feldpostbriefe aus dem Kriege 1870/71 veröffentlicht worden ist. Leider erschien der Aufruf etwas verspätet; ein großer Teil der Briefe war bereits verloren gegangen. Feldpostkarten und Feldpostbriefe sind Spiegelbilder ihrer Zeit, in denen sich die Gefühle und Stimmungen der Kämpfer fundiert, die aber auch gleichzeitig interessante Beiträge über die Kämpfe selber enthalten. Es sei daher an alle, die Feldpostbriefe erhalten, die ernstliche Mahnung gerichtet: Hebt Feldpostkarten und Feldpostbriefe wie Heiligtümer auf, denn es sind Schriftstücke aus großer Zeit, die einen historischen Wert haben.

Die Sparsamkeit mit Saatkartoffeln, die der Landwirtschaftsminister dringend empfiehlt, wenn er die Lösung ausgiebt, daß unter keinen Umständen mehr ausgesät werden darf, als zur Erzielung einer befriedigenden Ernte unbedingt erforderlich ist, ist von höchster Wichtigkeit. Im laufenden Jahre werden im Deutschen Reiche rund 3,5 Millionen Hektar mit Kartoffeln bepflanzt werden. Wenn bei der Saat eine Tonne für das Hektar gespart wird, so beträgt die Ersparnis für das Reichsgebiet 1,75 Millionen Tonnen. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß eine solche Ersparnis für die Volksernährung in den letzten Monaten vor der Ernte eine ungeheure Bedeutung haben muß.

und Genehmigung und mit den Unterschriften wie vorher lautet über 4141 fl., die ebenfalls vom Lokalararmenfonds als Anlehen zur Bestreitung von Kriegsausgaben in den früheren Kriegsjahren aufgenommen wurden.

Daß die benannten Kapitalien und die drei ausgestellten Schuldscheine „nicht allein richtig, sondern der Empfang von den früheren Vorgelegten auch richtig erhalten worden ist“, wird noch einmal unterm 16. Januar 1838 bescheinigt durch die Unterschriften von Stadtschultheiß Eigner und der Vorsteher Brühl, Eigner, Brühl und Klein, bezahlt aber, abgetragen wurden alle drei Schuldscheine erst im Rechnungsjahre 1898/99, als durch erstmalige Zahlung eines großen Postens Einkommensteuer von einem Forensen der Stadtkasse Königstein unerwartet ein großer Geldbetrag zugeflossen war.

Zwischen der Aufnahme der Schulden und der Begleichung derselben sind also zum Teil über 100 Jahre vergangen; oder anders gesagt: die Bierlieferung, welche 1796 den Franzosen wohl zum Raub und vielen von ihnen zu frühem Tode bei der Sprengung der Feste wurde, fand erst 100 Jahre später ihre Schlußzahlung, als die Trümmer des von den Welfen zerstörten mächtigen Bauwerks schon längst eine Sehenswürdigkeit, ein Anziehungspunkt für alle Welt und damit eine reiche Einnahmequelle für das damals so unglücklich gewordene Städtchen geworden waren. Also, durch Leid zur — Freude!

Mit den vorausgezählten Heimfuchungen sind hoffentlich für alle Zeiten die schlimmsten für Königstein vorübergegangen. Die Akten der späteren Jahre und auch die neueste Zeit hat keine so schweren zu verzeichnen. 1848/49, die „Freiheitsjahre“, zeichneten sich auch in Königstein durch groß Geschrei aber wenig Taten aus. Man begnügte sich hier mit der Teilnahme an dem Zug nach Wiesbaden, um von der Regierung größere Freiheiten in Bezug auf Volkswertretung und Rechte zu erlangen. An dem hiesigen Amtshaus wurde bei einer

* Die Reichspostverwaltung hat der Heeresverwaltung aus Anlaß des Krieges von ihrem geschuldeten Verlehen eine gewaltige Anzahl zur Verfügung stellen müssen. Das Heer wurden bis Ende März eingezogen 14 200 Beamte und 55 200 Unterbeamte, in den Feldpostdienst 1310 Beamte und 1070 Unterbeamte, zusammen 91 780 Personen. Es starben hiervon bisher den Heldentod 81 höhere Beamte, 784 mittlere Beamte und nahezu 2000 Unterbeamte. Mehrere tausend Personen waren bis März mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

* Am nächsten Sonntag vollendet das im ganzen Taunus wohlbekannte frühere Vorstandsmitglied des Taunuskreises August Lips, sein 80. Lebensjahr. Lips, ein eifriger Förderer und tüchtiger Taunuskenner, hat sich um die Förderung der Begehrbeziehung im Taunus und um die Lösung der Begehrbeziehung der Burgen und römischen Niederlassungen in unserem Gebirge große Verdienste erworben und wurde vom Taunuskreis durch die Benennung des Lips-Tempels, oberhalb Falkenstein, entsprechend geehrt.

* Am 15. April wird wiederum eine Schweinejagd stattfinden und zwar im gleichen Umfange wie am 5. März.

* Königstein, 8. April. Am nächsten Dienstag um 1/8 Uhr beginnt für die hiesige Volksschule das neue Schuljahr. Die Aufnahme der frisch eintretenden Kinder findet um 9 Uhr statt. Schulpflichtig sind alle, welche zwischen dem 1. Oktober 1908 und dem 30. September 1909 geboren sind; kränkliche oder schwächliche Kinder, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September geboren sind, werden erst im nächsten Jahre aufgenommen.

* Es dürfte wohl die meisten Leser dieser Zeitschrift interessieren, zu erfahren, daß der nach der gestrigen Nummer mit einem Kameraden in Frankreich völlerrechtswidrig erschossene Leutnant Referendar Lammers aus Berlin eine Nefte von dem hiesigen Arzt Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Thewalt war.

* Herr Kammerjäger Einar Forchhammer und Frau Anne Forchhammer werden einem vielfachen Wunsch entsprechend Dienstag, 13. April, abends 8 1/2 Uhr, einen zweitägigen Lieberabend veranstalten. Das Konzert findet wieder im Sanatorium Dr. Kohnstamm statt und zwar für Zwecks der Vereinslazarets II Königstein. Programme à M. 2.00, welche als Eintrittskarten dienen, sind zu haben bei Herrn Kreiner, Hauptstraße und abends beim Pförtner des Sanatoriums. Für Soldaten Eintritt frei.

* In der gestrigen Schöffensitzung wurde 1. gegen den Tagelöhner Ph. U. aus Altenhain wegen Betrugs in Fällen verhandelt. Er wird zu einer Gefängnisstrafe von 10 oder 2 Tage Gefängnis verurteilt. Die Witwe Ch. L. aus Neuenhain hat in ihrer Bäckerei Weizenbrot in Stücken mehr als 100 Gramm herstellen lassen. Wenn sie es geltend macht, daß sie nur ausnahmsweise und für einen kleinen Teil habe herstellen lassen, so wird sie doch verurteilt, weil die Bundesratsbestimmung eine Ausnahme zuläßt. Die Angeklagte kommt mit 20 M. Geldstrafe, 4 Tage Gefängnis davon. Ernster lag der dritte Fall. Der Landwirt H. S. aus Oberhöchstadt hatte bei der Hofmeldung einen Bestand von 30 Ctr. angegeben, es wurde aber festgestellt, daß ungefähr 53 Ctr. am 2. Februar bei vorhanden waren. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft war der Ansicht, daß derartige Vergehen in diesen schweren Zeiten nur mit Gefängnisstrafe geahndet werden können und nur dem Umstand, daß der schon bejahrte Angeklagte bisher noch nicht bestraft, hat er es zu verdanken, daß das Gericht diesmal Milde walten ließ und ihn zu einer Geldstrafe von 40 M. evtl. 4 Tage Gefängnis verurteilte.

* Kirschbach, 8. April. Auf dem hiesigen Bürgermeistamt sind in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März d. J. 485 zu erhebende Sendungen eingegangen und 402 erledigte Schriften abgehandelt worden. Die Folgen des Krieges stellen ganz enorme Aufgaben an die Gemeindebeamten.

kleinen Volksansammlung das verschlossene Tor eingedrungen und diejenigen, welche hierbei gerade das Glück hatten, Brellbock zu dienen, konnten später dann im Amtsgefängnis über diese zweifelhafte Ehre einige Zeit nachdenken. Eine freiwillige Einrichtung dieser Jahre war die Errichtung der Volkswehr, welche von der Regierung zum Teil mit bewehrt und zum Teil von der Gemeinde mit Langen ausgerüstet wurde. 162 Mann zählte der Jahrgang 1848, der Jahrgang sogar auf 180, aber die Herrlichkeit der Volkswehr dauerte nicht lang. Schon im März 1849 „erkundigte“ die Behörde eingehend nach Anzahl und Beschaffenheit der Gewehre und Stärke der Bürgerwehr, im November 1849 „fragte“ die Behörde nach den Besitzern der Gewehre. Im Januar 1850 wurde die Einziehung der kriegstauglichen Gewehre „verfügt“, „weil sie für das Militär nötig sind“. Einzelnen Wehrmänner aber sollten sich Gewehre auf eigene Rechnung anschaffen. Am 26. Februar 1850 wurden die Gewehre durch Herrn Bürgermeister Hech nach Wiesbaden abgeliefert und damit war der kahne Traum der Volkswehr vorbei.

Eine Auszeichnung hat sich zu den Akten des Jahres vertritt, nämlich unterm 25. Februar 1850 wurde vom Kommando der 4. Kompanie des 1. Bataillons in dem Soldaten Rasch in Königstein, auch Andreas Schmidt genannt, das Dienstehrenzeichen verliehen, für welche ausübende Tätigkeit ist in betr. Urkunde aber nicht vermerkt.

Das Verzeichnis der Volkswehrpflichtigen in Königstein hat sich aber gar bald in ein Verzeichnis der „Kriegstauglichen“ gewandelt, das bei 4 Rotten etwa 240 Namen umfaßt. Und dieses Verzeichnis war von längerer Dauer, erst in allerjüngster Zeit wurde die letzte Ausübung der Probe, Abhilfe bei Schneeverwehungen, städtischen Helfern übertragen.

(Fortsetzung folgt.)

Bon nah und fern.

Sad Homburg, 8. April. 18 hiesige Kaufleute, sowie 20 Badermeister standen gestern wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung ihrer Mehlvorräte vor dem Schöffengericht als Angeklagte. Das Gericht verurteilte die 28 Personen zu Geldstrafen von 2—10 M.

Frankfurt a. M., 8. April. Verhaftet wurden drei hiesige Kaufmannslehrlinge, die in der letzten Zeit in verschiedenen Stadtvierteln Wohnungseinbrüche verübt hatten. Die Beute war Geld und Wertgegenstände im Gesamtwert von einigen tausend Mark.

Biesbaden, 8. April. Hier hat sich unter Beteiligung der Handwerkskammer ebenfalls ein Ausschuss gebildet zur Errichtung einer Berufsberatung und Stellenvermittlung für Kriegsverstümmelte.

Ludwigshafen a. Rh., 7. April. Die landwirtschaftliche Kreisversuchsanstalt der Pfalz erläßt heute eine öffentliche, dringende Warnung vor dem Anlauf der unter dem Namen „Kassie“ gegenwärtig in den Handel kommenden Reisbeizen oder Reisschalen, die zu sehr hohen Preisen angeboten werden, aber als Krautfuttermittel so gut wie wertlos, mitunter schädlich sind.

Borausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Samstag, 10. April: Abnahme der Bewölkung, werden, wieder wärmer, westliche Winde.

Kleine Chronik.

Nachen, 7. April. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde einer Erhöhung der Gemeinde-Einkommensteuer von 172 auf 200 Prozent zugestimmt. Die Hundesteuer erfährt eine Erhöhung auf 30, 45 und 60 Mark. Alle übrigen Steuerfächer bleiben unverändert.

Das längste Automobilrennen der Welt will man in Amerika auf der Automobilrennbahn zu Indianapolis über eine Strecke von nicht weniger als 1000 Meilen (1609 Kilometer) veranstalten. Die Strecke würde also den französischen Grand Prix, der in zwei Tagen über 1540 Kilometer führte, um 60 Kilometer überbieten. An Preisen sollen 100 000 Dollars ausgelegt werden.

Rom. (Auch der Papst ist Kriegsbrötchen.) Wie im Quirinal, bildet auch für die 470 Bewohner des Vatikans das italienische Kriegsbrötchen die ausschließliche Brotnahrung. Ja, auch der Papst hat bestimmt, daß ihm kein anderes Brot gereicht wird als das Kriegsbrötchen, da er nicht will, daß zu seinen Gunsten eine Ausnahme gemacht wird.

— Entlausungsanstalten in Alexandrowo. Drei große

Entlausungsanstalten werden, wie die „Holzwelt“ erfährt, in Alexandrowo errichtet werden; mit dem Bau wird bereits in den nächsten Tagen begonnen. Gerade Alexandrowo ist gewählt, weil alle Truppentransporte, die von der Front kommen, diesen Ort passieren, der zwar schon in Russisch-Polen liegt, aber nur etwa 40 Kilometer von Thorn entfernt ist. Der Bau, dessen Kosten etwa auf eine Million Mark veranschlagt sind, wird von drei Thorer Baufirmen ausgeführt.

— Der Boxerkönig Johnson geschlagen. Aus Havanna, 7. April, meldet Reuter, daß dort am Montag die Weltmeisterschaft im Boxen ausgefochten wurde. Der bisher unbesiegte Weltmeister, der Neger J. Johnson, wurde durch den Cowboy Jesse Willard geschlagen. Die ersten neun Runden war Johnson überlegen. Darauf ging Willard zum Angriff über, während die Menge schrie: „Schlagt den schwarzen Lumpen tot!“ Nach der 26. Runde machte Willard plötzlich einen Angriff und gab seinem Gegner den „Knock out“ (entscheidenden Schlag).

Der deutsche Tagesbericht
war bis zur Fertigstellung dieser Zeitung noch nicht eingetroffen.

Grüße aus dem Felde.
Heimatsgedanken im Schützengraben 1915.

Im kalten Schützengraben
lieh ich in dunkler Nacht
im fernen Heimbilde
und halte treue Wacht.

Zu Hause klingen die Glocken
so feierlich und schön,
hier donnern die Kanonen
von nahen Bergeshöhen.

Und Infanteriegeschosse
bedrohen mich gar sehr,
das alles führt mich wenig,
weils Herz so sehnsuchtschwer.

Ich blick' empor zum Himmel
und auf's Gewehr gestützt,
dank ich dem Allerhöchsten,
der mich bisher beschützt.

Von neuem voller Hoffnung
vertrau ich seiner Hand,
und wünsch', daß sie mich führe
gesund ins Heimatland.

Erstg.-Ref. An on Herrmann,
Dornau im Taunus.

Wenn ihr Brot verzehrt, denkt an das Vaterland und spart für kommende Zeit.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

Welcher Sonntag:

Vormittags 7 Uhr Frühmesse, gemeinsame Kommunion des Marienvereins. 9 Uhr Hochamt und Erstkommunionfeier. Auf Bischofliche Anordnung hin bleibt das Allerheiligste bis 5 Uhr ausgelegt zur Erhebung eines glücklichen Ausgangs des Krieges und eines dauerhaften Friedens. In der Schlussandacht um 5 Uhr nachm. im Umgang mit dem Allerheiligsten. Von Dienstag an beginnt die hl. Messe an Wochentagen um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Kirchliche Nachrichten aus der evang. Gemeinde.

Samstag, den 10. April, 10 Uhr, Beichte. Vorbereitung zum hl. Abendmahl am Sonntag, den 11. April im Hauptgottesdienst.

Sonntag Quasimodogeniti. (11. April 1915.)
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Feiertag der Konfirmation.
Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbettstunde.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.
Samstag morgen 8.30, nachmitt. 4.00 Uhr, abends 8.00 Uhr.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Kellheim.

Sonntag Quasimodogeniti. (11. April.)

Nachmittags 1 Uhr, Predigtgottesdienst in der Schule.
(Der Pfarrer Herr Oberleiderbach).

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Epplein.

Samstag, den 10. April, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst.

Sonntag Quasimodogeniti.

Vormittags 10 Uhr Konfirmation (Beichte und hl. Abendmahl), 1 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Dierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 15.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit wird durch das Kreiskomitee vom Roten Kreuz eine Metall-Sammlung im Overtaunuskreis veranstaltet werden. Um die Sammlung zu einer recht ergiebigen gestalten zu können, bitte ich schon jetzt alle privaten und gewerblichen Kreise, die Metallbestände besitzen, von einer Veräußerung möglichst absehen, und alles entbehrliche Metall den demnächst zu bestellenden Sammlern übergeben zu wollen.

Weitere Ausführungen zu der Sammlung werden noch ergehen.

Sad Homburg v. d. S., den 7. April 1915.

Der königliche Landrat: J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht. Weiteres wird später bekannt gegeben.

Königstein i. T., den 9. April 1915.

Der Vorsitzende der Kriegs-Fürsorge: Jacobs.

Rektorschule Königstein i. T.

Vorbereitung für die mittleren Klassen des Gymnasiums und der Realschule. Beginn des Sommerhalbjahres

Donnerstag, den 15. April.

Anmeldungen nimmt Herr Rektor Schumacher entgegen. Der Magistrat. Jacobs.

Jugendwehr.

Morgen Abend pünktlich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im Hotel Georg.

Allgem. Ortskrankenkasse

Königstein im Taunus.

Sonntag, den 25. April, nachmittags 2 Uhr, findet die statutenmäßige

Frühjahrs-Ausschussitzung

im „Rassauer Hof“ statt.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung von 1914.
2. Bewilligung von Kassamitteln zu Verbandsbeiträgen usw.
3. Antrag des Vorstandes auf Gewährung einer Entschädigung für den Vorsitzenden an der Teilnahme bei den Vorstandssitzungen in gleicher Höhe wie solche den übrigen Vorstandsmitgliedern gewährt wird.
4. Verschiedenes.

Zutritt haben nur diejenigen Ausführlingsmitglieder, welchen Ausweis-
karten ausgestellt sind.

Königstein i. T., den 9. April 1915.

Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse.

Adam M. Fischer, 1. Vorsitzender.

Mädchen
fleißiges, sauberes
für Küche und Hausarbeit gesucht.
zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wohnung,
(unmöbliert),
4 Zimmer mit Veranda, Bad,
Gartenanteil und allem Zubehör,
preiswert zu vermieten
Theresenstr. 5, Villa Martha,
Königstein im Taunus.
Näheres daselbst 1. Etod.

In Kellheim im Taunus
2 schöne 3-Zimmer-Wohnungen
zu vermieten.

Näb.: Gg. Heilmann, Kellheim.

Trauer-Drucksachen
sach durch Druckerei Alcindöhl.

Persil
für
Hauswäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Kommunikanten- und Konfirmandenstiefel
Schulstiefel
— bester Qualität —
empfiehlt
Schuhhaus
J. Ohlenschläger
Königstein im Taunus
Fernsprecher 203.

Auf Vorposten
teilen vortreffliche Dienste die
seit 25 Jahren bewährten
Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Millionen getrunken sie
gegen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Ka-
tarrh, schmerzenden Hals, Keuch-
husten, sowie als Vorbeugung
gegen Erkältungen, daher hoch-
willkommen jedem Krieger!
6 100 nat. beyl. Zeugnisse von
Kriegern und Weibern
verbürgen den sicheren Erfolg.
Appetitstärkende, feine,
schmeckende Bonbons.
Bügel 25 Pfg., Rolle 60 Pfg.
Kriegspostung 10 Pfg., kein Porto.
zu haben in Apotheken sowie bei
Georg M. Ohlenschläger in
Königstein. Ph. Butzer, Haupt-
straße 20 in Neuenhain. Erich
Reichard, Hauptstr. in Epplein.

Die Sparkasse
des
Vorschussvereins zu Höchst am Main
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in un-
beschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage
der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit
3 $\frac{1}{2}$ %
Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Aus-
gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu
3 $\frac{1}{4}$ % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger
Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.
Der Vorstand.

Hervorragend preiswerte
Frühjahrs-Einkäufe
Damen-Blusen, Kostüm-Röcke, Frühjahrs-Mäntel,
Jacken-Kleider, Kinder-Kleider in allen Größen,
Kinder-Anzüge, teils weit unter Preis.
Enorme Auswahl moderner
Blusen- und Kleider-Stoffe
Beachten Sie unsere Frühjahrs-Ausstellung
in Kinder- und Damen-Hüten.
Grösste Auswahl in Blumen, Federn, Bänder u. Formen etc.
Gebr. Baum, Höchst a. M.
NB. Das Umgarnieren, auch bei uns nicht gekaufter Hüte,
wird billigst besorgt.

Weizen- u. Haferstroh
sowie **Dickwurz**
zu verkaufen bei Georg Eichhorn
Oberleiderbach, Dintergasse 19.
Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Großb. Direktor Prof. E. Berhardt.

Kriegs-Fürsorge Königstein.
Die Näh-Abteilung im Herzogin Adelheid-Stift
bleibt vom 28. März bis Montag, den 12. April d. J.
geschlossen.

Bekanntmachung.

Die Brotkarten für die Zeit vom 12. bis 25. April 1915 sind am Montag, den 12. April 1. Z., vormittags von 8-11 Uhr, auf dem Rathaus abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotkarten-Ausweise.

Königstein (Taunus), den 8. April 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Nach einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten soll die rechtzeitige Bestellung der Frühhaat im Interesse der Volksernährung in diesem Jahre durch die Freigabe von Sonntagen zur Feld- und Gartenarbeit erleichtert werden. Demgemäß werden zunächst 5 Sonntage freigegeben, der 11., 18., 25. April, sowie der 2. und 9. Mai. Es darf also an diesen Sonntagen in Feld und Garten gearbeitet werden, jedoch nur außer der Zeit des Hauptgottesdienstes.

Königstein i. T., den 7. April 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Gesuche um Beurlaubung von zum Kriegsdienst eingezogenen Personen zum Zwecke der Ausführung der Frühjahrsfeldarbeiten sind in einer so großen Zahl eingegangen, daß im Auftrage des Herrn Landrats bekannt gegeben werden muß, daß im militärischen Interesse die Beurlaubung nur in den alleräußersten Notfällen erfolgen und auf sie tatsächlich zur Zeit nicht gerechnet werden kann. Aussicht auf Erfolg haben nur Gesuche um Beurlaubung zum Zwecke der Feldbestellung von nur garnisonsdienstfähigen Mannschaften die sich im Bereich des stellvertr. Generalkommandos in Frankfurt a/M. befinden. Derartige Mannschaften sind im Falle der Beurlaubung verpflichtet, nach Beendigung der eigenen Feldarbeiten sich auch anderen Landwirten zur Verfügung zu stellen, damit alle bestellbaren Flächen zur Bearbeitung kommen und bebaut werden können. Falls das vorhandene Gelände mit eigenen Kräften nicht bestellt werden kann, bitten wir auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, Anzeige zu erstatten, damit mit Hilfe der städt. Wirtschaftskommission für die ordnungsmäßige Bebauung gesorgt werden kann.

Königstein (Taunus), den 6. April 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die Erhebung der Umlagebeiträge der Hessen-Rassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft liegt gemäß § 1021 d. R.-G. und § 34 der Satzung der Dampfkraftversicherungsanstalt während zwei Wochen, vom Tage der Veröffentlichung ab gerechnet, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, zur Einsicht der Beteiligten offen. Während der Zeit der Offenlage der Heberolle ist der Stadtrechner bereit, Beitrittserklärungen zur Dampfkraftversicherung entgegen zu nehmen.

Königstein i. T., den 1. April 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Städt. Kurverwaltung: Wohnungsnachweis.

Möblierte 4-Zimmer-Wohnung mit Küche oder kleines Haus für die Monate Mai bis Ende September gesucht. Offerten mit Preisangabe Kurbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Holz-Verkauf.

Oberförsterei Hofheim. Schutzbezirk Eppstein. Montag, den 12. April, vormittags 10 Uhr; in Vorbad bei Christian Großmann „Zum Frankfurter Hof“ aus den Distrikten 9 und 10 Vogelsche Wald, 17 und 18 Entenpuhl, 24 und 26 Rabenstein und Totalität:

Eichen in den Distrikten 9 und 10: 21 Stämme mit 24,71 m, darunter wertvolle Stücke mit bis 76 cm Durchmesser und 10 m Länge. Ein Verzeichnis liegt bei Großmann aus.

Buchen: 4 m Nussheit, 113 m Scheit und Knüppel, 3100 Wellen;

Nadelholz-Fichten: 248 Drehholzstangen, 650 Reiserholz — meist Bohnenstangen, 10 m Nussknüppel, 3 m lang.

Obst- und Gartenbau-Verein für Königstein und Umgegend.

Mittwoch, den 14. April 1915, abends 8¹/₂ Uhr,

Monatsversammlung

im Hotel Bender.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Hilfskasse Nr. 60 Altenhain i. T.

Sonntag, den 25. April 1915, nachmittags 1¹/₂ Uhr, im Gasthaus „Zum Taunus“:

Mitglieder-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Kasse durch den Landrat.
2. Beschluß über die Schließung der Kasse.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Lehrling gesucht

J. Zehe Nachf. J. Rolly, Eisen- u. Kolonialwaren, Königstein.

Für ein Eisen- und Kolonialwaren-Geschäft im Taunus wird ein gesunder, kräftiger, braver Junge aus guter Familie als

Lehrling

zu sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter H 200 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein braver Junge

kann das Schlosserhandwerk erlernen bei Georg Menke, Schlosserei, Eppstein im Taunus.

1 kräftiger Junge,

welcher das Schmiedegeschäft erlernen will, wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kräftige, fleißige Arbeiter und ein Zimmermann

finden gut bezahlte Arbeit auf Bahnhof Cronberg. Zu melden auf der Baustelle.

Tüchtige Schreiner

sucht Gebr. Dörhöfer, Möbelfabrik, Höchst am Main.

Tüchtiger Wagner,

der Räder machen kann, gesucht. Carrosseriewerke Kruck, Frankfurt a. M.

Rote+Lotterie

Ziehung am 21., 22. und 23. April.

Gewinne in Bar ohne Abzug zahlbar.

1 Hauptgewinn	M. 100,000
1 do.	50,000
1 do.	30,000
1 do.	20,000
1 do.	10,000
Gewinne à M. 5000, 1000, 500, 100, 50, 15.	

Lose à M. 3.30.

Bon auswärts freie Zusendung zuzügl. 15 Pfg. für Porto u. Bestellgeld.

Rötger,

Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, Höchst a. M. — Telefon 27.

Evangel. Kirchengemeinde Königstein

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Gemeindeglieder, das zu den Fahren einberufen wird, nach Beendigung der Fahren der Kirchengemeinde vom 4. Oktober 1914 seitens der Kirchengemeinde mit je einem Anteil bei der Nassauischen Kriegsversicherung versichert wird. Es werden demnach die Einberufenen sowohl auch ihre Angehörigen bezw. Arbeitgeber dringend ersucht, ungehindert dem Kirchenvorstande Mitteilung von der geschehenen Einberufung zu machen. Ebenso werden diejenigen, welche Angehörige unter Fahren haben, im eigensten Interesse dringend ersucht, sich bei der Kirchengemeinde (Klosterstraße, in den Rassenstunden, Dienstags Freitags von 3-7 nachmittags) zu vergewissern, ob ihre Angehörigen versichert sind. Das Verzeichnis der Versicherten kann dort eingesehen werden.

Der Kirchenvorstand der Evangel. Kirchengemeinde Königstein im Taunus.

Danksagung.

Für die bei unserem schweren Verlust von allen Seiten uns erwiesene liebevolle Teilnahme sagen herzlichsten Dank

Forstmeister Wohlers und Familie.

Königstein i. T., den 9. April 1915.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Karl Erbe, Monteur, im Alter von 26 Jahren.

Königstein i. T., den 9. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen

l. d. N.: Frau Chr. Erbe, geb. Huhling.

Die Beerdigung findet statt:

Montag, den 12. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Hauptstraße 1 aus.

D. Holzmann

Schuhwarenhaus

Königsteinerstr. 15 Höchst a. M., Telefon 331

empfiehlt:

Damen-Schnürstiefel, mit Lackkappen, mod. Form, 6.75

Damen-Schnürstiefel, braun echt Chevr., bes. preisw. 8.50

Damen-Schnürstiefel, verschiedene Lederarten, 12.50, 10.50, 9.75, 8.75

Damen-Schnür-Halbschuhe, moderne Form, 8.50, 7.50, 5.50

Herrn-Schnürstiefel, elegant und dauerhaft, sehr billig, 8.50

Herrn-Schnürstiefel, große Auswahl, sehr solide, 12.50, 10.50, 9.50

Sandalen, 23-24 3.00, 25-26 3.25, 27-30 3.75, 31-35 4.25, 36-41 4.90

Sandalen, 2. Qual., 22-24 2.00, 25-29 2.65, 30-35 3.00

Segeltuch-Sandal., 22-29 1.25, 30-35 1.50, 36-42 1.75

Kindleder-Schaffstiefel, Arbeitstiefel, Holzschuhe.

Riccol, bestes Mittel zu ganz bedeutender Verstärkung

alter und neuer Schuhsohlen, Flasche 45 Pfg.



ADLER

Automobile
Fahrräder
Schreibmaschinen

Höchste Auszeichnungen. — Goldene Staatsmedaille.

Grosse Taunusstr. 1
Tel. 108

SCHRODT, Höchst a. M.

Kaiserstrasse 13
Tel. 102

Vertreter: Königstein und Umgebung Jean Beppler, Königstein i. T.